

Die Gattung *Blasdalea* Sacc. et Syd.

Von F. Petrak (Wien),

Die Typusart dieser Gattung wurde von Rehm in Hedwigia 1900, p. 227 als *Vizella disciformis* Rehm beschrieben. Saccardo und Sydow haben für diesen Pilz in Syll. Fung. XVI. p. 634 (1902) die Gattung *Blasdalea* aufgestellt, die sich nach ihrer Auffassung von *Vizella* durch „peritheciis mycelio insidentibus sporidiisque globosis“ unterscheiden soll. Die ursprüngliche, von Rehm herrührende Beschreibung dieses Pilzes und die von Saccardo und Sydow darauf begründete Charakteristik der Gattung ist unvollständig und in mancher Beziehung auch ganz unrichtig. Später hat Theissen den Pilz nach dem Originalexemplare aus dem Herb. Rehm in Annal. Mycol. XI. p. 499 (1913) ausführlich beschrieben und die Gattung neu charakterisiert. Ich habe auch das Originalexemplar nachprüfen können, das mir von der Direktion der Botanischen Abteilung des Naturhist. Riksmuseet in Stockholm zur Verfügung gestellt wurde und teile hier zu Theissen's korrekter Beschreibung nur einige Ergänzungen mit.

Schon Theissen hat auf die grosse Veränderlichkeit der Fruchtkörper in bezug auf ihre Form, Grösse und Wachstumsweise hingewiesen. Meist sind die Stromata unregelmässig und locker zerstreut, im Umriss mehr oder weniger rundlich, haben einen Durchmesser von 0.5—0.8 mm und bestehen aus einer subkutikulären, der Epidermis aufgewachsenen, dünnen, innen hyalinen, oben mit einer durchscheinend schwarzbraunen Deckschicht versehenen, in der Jugend ca. 25—35 μ dicken Kruste, die im Zentrum meist steril bleibt, während sich am Rande ein ringförmiger, oft unterbrochener, nicht selten aber auch ein halbkreisförmiger, bisweilen auch ziemlich unregelmässig wellig gekrümmter, streifenförmiger Lokulus entwickelt, der sich bei der Reife durch einen schmalen, ziemlich unsharp begrenzten Längsspalt öffnet. Nicht selten ist aber das gemeinsame Stroma auch stark reduziert; dann sind nur mehrere, sich in unsharp begrenzten, gelb- oder rostbräunlichen Verfärbungen entwickelnde, einzeln stehende, lembosoide, kurz streifenförmige, kleine, ziemlich dichte Gruppen bildende, gerade oder schwach gekrümmte, oft unregelmässig V- oder Y-förmig verwachsene Fruchtkörper vorhanden. Die Basalschicht ist ca. 10—16 μ dick und besteht aus einem hyalinen, faserigen, undeutlich kleinzelligen Gewebe. Von ihr drin-

gen unten einzelne Hyphen zwischen den Epidermiszellen in das Mesophyll ein, dessen Zellen stark verschrumpfen und ziemlich dunkel olivbraun verfärbt werden. Die Deckschicht ist pseudoparenchymatisch und besteht aus ganz unregelmässig eckigen, meist ca. 3—6 μ grossen, ziemlich dickwandigen, oft etwas gestreckten, dann bis ca. 10 μ langen und mehr oder weniger mäandrisch aneinander gereihten, dunkel schwarzbraunen Zellen. Nur am äussersten Rande bilden sie oft undeutlich radiäre, stets aber auch mehr oder weniger wellig gekrümmte Reihen. Aszi in geringer Zahl, länglich keulig, gestreckt ellipsoidisch oder länglich eiförmig, oben breit abgerundet, unten schwach verjüngt, fast sitzend oder sehr kurz und dick gestielt, ziemlich dickwandig, aber leicht zerfliessend, 4—6-, selten 8-sporig, 28—35 μ \approx 13—17 μ . Sporen mehr oder weniger zweireihig, sehr breit eiförmig oder ellipsoidisch, oft mehr oder weniger kugelig, beidendig sehr breit abgerundet, oft etwas unregelmässig, ziemlich hell olivbraun, in der Mitte mit subhyalinem, scharf begrenztem, ca. 1 μ breitem Gürtel, einzellig, 6—8 μ , selten bis 10 μ lang, 5—7 μ , selten bis 8 μ breit. Paraphysen ziemlich zahlreich, einfach, mehr oder weniger bogig gekrümmt, selten etwas ästig, undeutlich körniges Plasma und kleine Öltröpfchen enthaltend, ca. 2 μ breit, spät verschleimend.

Blasdalea wurde von Theissen und Sydow in Annal. Mycol. XIII. p. 255 (1915) zuerst als subkutikuläre *Polystomellaceae* aufgefasst und dort als erste Gattung in die Unterfamilie der *Munkielleae* gestellt. In Annal. Mycol. XV. p. 403 (1917) haben die genannten Autoren ihre Auffassung über die *Munkielleae* geändert und diese Unterfamilie ganz aufgelassen. Dort haben sie von den früher als *Munkielleae* eingereichten Gattungen fünf, nämlich *Coscinopeltis*, *Isomunkia*, *Munkiella*, *Stigmatodothis* und *Melanochlamys* mit sechs anderen Gattungen in die von Theissen in Annal. Mycol. XIV. p. 426 (1916) neu aufgestellte Familie der *Stigmateaceae* eingereiht, während die drei übrigen, nämlich *Blasdalea*, *Aulacostroma* und *Pseudolembosia* bezüglich ihrer systematischen Stellung als ihnen „noch nicht völlig klar“ bezeichnet und in einem „Appendix“ den Stigmateaceen als nicht sicher dazu gehörig angeschlossen werden. Die von Theissen und Sydow als Stigmateaceen eingereichten Gattungen gehören verschiedenen, heterogenen Entwicklungsreihen an. Auch die drei im „Appendix“ zusammengefassten Gattungen sind miteinander nicht näher verwandt. *Blasdalea* ist aber sicher eine subkutikuläre *Polystomellaceae* und muss auf folgende Weise charakterisiert werden:

Blasdalea Sacc. et Syd.

Fruchtkörper unregelmässig zerstreut oder in kleinen ziemlich dichten Gruppen wachsend, meist mit subkutikulärem, aus einer faserig kleinzelligen, hyalinen Basalschicht und einer dunkel

schwarzbraunen, pseudoparenchymatischen, nur am äussersten Rande oft deutlich radiär gebauten Deckschicht bestehend, mit ringförmigem, sich am Rande entwickelndem, oft unterbrochenem, bisweilen auch halbkreisförmigem oder unregelmässig gekrümmtem, sich durch einen Längsspalt öffnendem Lokulus, sich bisweilen aber auch ohne Stroma entwickelnd, dann kurz streifenförmig, lembosoid und oft unregelmässig V- oder Y-förmig verwachsen. Aszi in geringer Zahl, länglich einförmig, schmal ellipsoidisch oder breit keulig, fast sitzend, mit ziemlich dicker, aber leicht zerfliessender Wand, 4—6-, selten 8-sporig. Sporen breit eiförmig ellipsoidisch oder fast kugelig, einzellig, ziemlich hell olivbraun, in der Mitte mit subhyalinem Gürtel. Paraphysen zahlreich, ziemlich dick fädig, meist einfach, spät verschleimend.

Nach Clements und Shear (p. 298) soll *Stichodothis* Petr. mit *Blasdalea* identisch sein, eine Ansicht, die mir ganz unverständlich ist, weil doch schon aus der von mir in *Annal. Mycol.* XXV. p. 198 (1927) mitgeteilten, ausführlichen Beschreibung ganz klar hervorgeht, dass *Stichodothis* von *Blasdalea* ganz verschieden sein muss und damit nicht einmal näher verwandt sein kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Die Gattung Blasdalea Sacc. et Syd. 343-345](#)